

Aufruf an die Mitglieder des Nationalrates

Streubomben verbieten – warum?

Wovon ist die Rede?

Streumunitionen sind nicht gelenkte Mini-Bomben, die in grossen Mengen von Behältern ausgeworfen und beim Aufschlag ausgelöst werden. Sie sind so konzipiert, dass sie grosse Gebiete abdecken, auf denen militärische Ziele vermutet werden.

Streubomben fallen auf ganze Zonen, nicht auf genaue Ziele. Sie hinterlassen zahlreiche Blindgänger, die wie Antipersonenminen noch lange nach Kriegsende von ihren Opfern selbst ausgelöst werden.

98 Prozent der Opfer sind Zivilpersonen, 27 Prozent Kinder.

Sind die technischen Lösungen glaubwürdig?

Die Motion Glanzmann-Hunkeler und das vom Bundesrat angekündigte Teilmoratorium sollen es der Schweiz erlauben, ihre Streubomben vom Typ M85 mit Selbstzerstörungsmechanismus zu behalten und im Wesentlichen all jene Streumunitionstypen zu verbieten, von denen sie keine besitzt.

Die M85 mit Selbstzerstörung haben im Süd-Libanon laut Militärfachleuten zwischen 5 und 10 Prozent Blindgänger hinterlassen. Wenn diese M85 so funktionierten, wie in der Motion Glanzmann-Hunkeler behauptet wird, hätte es diese Blindgänger ganz einfach nicht geben dürfen.

In Wirklichkeit machen die Selbstzerstörungssysteme die Blindgänger noch gefährlicher für die Zivilbevölkerungen. Denn die Wahrscheinlichkeit, dass die für die Selbstzerstörung bestimmte zweite Zündung bei der Berührung durch das Opfer die Explosion auslöst, ist noch grösser.

Was geschieht auf internationaler Ebene?

Die UNO-Konferenz über die konventionellen Waffen hat in mehr als fünf Jahren keinen Konsens zu den Streubomben gefunden. So wurde im Februar 2007 in Norwegen ein internationaler Prozess gestartet. Der hat zum Ziel, die Streumunitionen im Jahr 2008 weltweit zu verbieten. 80 Länder haben sich diesem neuen Prozess unterdessen angeschlossen.

Belgien hat schon im Jahr 2006 die Streubomben vollständig verboten. Andere Länder wie Norwegen, Österreich und Ungarn haben im Hinblick auf ein vollständiges Verbot vorerst Moratorien für die Streubomben in ihrem Besitz erlassen. Die Niederlande haben eine vom Parlament überwachte Einstellung der Verwendung beschlossen. Einseitige Erklärungen von anderen Ländern werden erwartet.

Mit einem **JA zur parlamentarischen Initiative Dupraz** zeigt der Nationalrat der Schweiz den Weg: Streubomben gehören nicht ins Arsenal eines zivilisierten Landes!

Rückseite: Verzeichnis der Organisationen, die diesen Aufruf unterstützen

Organisationen der Zivilgesellschaft

1000 Peacewomen across the Globe

Alliance F - Bund schweizerischer Frauenorganisationen

Alliance Sud, Arbeitsgemeinschaft Swissaid, Fastenopfer, Brot für alle, Helvetas, Caritas, Heks

Amnesty International, Schweizer Sektion

Cfd – die feministische Friedensorganisation

Fachstelle OeME, Bern

Frauen für den Frieden

Gesellschaft für bedrohte Völker

Handicap International

Humanrights.ch / MERS

IG FrauenKirchen Schweiz

Koordination Dekade zur Überwindung von Gewalt der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

medico international schweiz

Schweizerische Frauenvereinigung für Frieden und Fortschritt

Schweizerische Friedensbewegung

Schweizerischer Friedensrat

Schweizerische Kampagne gegen Personenminen

Service Civil International, SCI Schweiz

Terre des femmes Schweiz

Terre des hommes Schweiz

Theologische Bewegung für Solidarität und Befreiung

Women's International League for Peace and Freedom WILPF Schweiz

Zentralvorstand der Evangelischen Frauen Schweiz EFS